



Allgemeines

Auch das Jahr 2014 verlief wiederum erfolgreich. Die Professionalisierung der einzelnen Geschäftsbereiche schritt weiter voran und die Last ist mittlerweile auf verschiedene Schultern verteilt. Der Stiftungsrat hielt fünf ganztägige Sitzungen ab.

Die Stiftung Lebenstraum ist zu 100 Prozent selbstfinanziert, d.h. dass sie keine Subventionen vom Staat noch von anderer Seite erhält, ausser Spendengelder. Wir achten stark darauf, mit unseren Projekten möglichst wenig Kosten zu verursachen. Dies zwingt uns, innovativ zu sein und höchste Ansprüche an die Qualität unserer Arbeit zu stellen.

In der Zusammensetzung des Stiftungsrats ergaben sich im Berichtsjahr Änderungen. Hans Baumann trat aus dem Stiftungsrat aus; das von ihm bis anhin betreute Ressort „Liegenschaften“ übernahm Emil Neff ad interim.

Hans Baumann ist ein Gründungsmitglied und gehörte dem Stiftungsrat seit 1999 an. Seine ehrliche, offene und entscheidungsfreudige Art prägte den Stiftungsrat. Sein betriebswirtschaftliches Denken, seine analytischen Fähigkeiten und sein ausserordentlich fundiertes Wissen im Bereich der Liegenschaften wurden ebenfalls sehr geschätzt.

Wir danken Hans Baumann für sein langjähriges Wirken herzlich. Das Ehepaar Hans und Elisabeth Baumann unterstützte die Stiftung in all den Jahren in grosszügiger Weise. In Anerkennung der grossen Verdienste ernannte der Stiftungsrat Hans und Elisabeth Baumann zu Ehrenmitgliedern.

Als neues Mitglied wurde Heinz Schmidli in den Stiftungsrat aufgenommen. Aufgrund seiner Ausbildung und seiner beruflichen Erfahrung als Sekundarlehrer und in verschiedenen Positionen bei einer Lebensversicherungsgesellschaft wurde ihm das Ressort „Bildungslandschaft“ übertragen. Ihm steht unter anderem die Aufgabe zu, ein Konzept für die Bildungslandschaft auszuarbeiten.

Bildungslandschaft

Die Medizinrad-Kurse, das Herz der Bildungslandschaft, entwickelten sich im vergangenen Jahr erfreulich. Die beiden Kursleiterinnen Andrea Meier und Gillian McLeod führten das 2. Jahr mit 12 und das 1. Jahr mit 21 TeilnehmerInnen durch. Mit Freude beobachteten sie, wie sich bei den TeilnehmerInnen im Laufe des Kursjahres aus anfänglicher Distanz Nähe entwickelte und sich Unsicherheit zu frohem Voranschreiten wandelte. Aus dieser Verbundenheit meldeten sich beinahe alle TeilnehmerInnen des ersten Kurses für das zweite Medizinrad-Jahr an.

Es zeigt sich, dass nach einem Herbergeaufenthalt bei Gästen oft der Wunsch wach wird, mehr über das Medizinrad zu erfahren und sich darauf einzulassen, oder dass der Funke der Veränderung bei aktuellen KursteilnehmerInnen auf Partner oder Freunde überspringt. So hatten sich schon vor dem Info-Abend im November 16 Personen für das neue 1. Jahr angemeldet. Als zum Info-Abend nochmals 24 ernsthafte InteressentInnen kamen, war schon klar, dass 2015 das 1. Jahr mit zwei parallelen Gruppen geführt würde.

Die beiden Kursleiterinnen stimmen Kursaufbau und -inhalte in regelmässigen Supervisionen mit Johanna Thuillard ab und passen sie der heutigen Zeit an, in der vieles schneller geht, wodurch das Programm gegenüber früheren Kursen gestrafft werden kann.

Für das kommende Jahr 2016 ist geplant, einen Körpertherapiekurs parallel zu den Medizinrad-Kursen zu starten.

Stützpunkte und Erweiterung der Website

Im Januar 2014 trafen sich die TherapeutInnen der Schweizer Stützpunkte in Zürich, um die im Rahmen ihrer Tätigkeit gesammelten Erfahrungen der letzten Jahre auszutauschen. Die Aussprache führte unter anderem zur Erkenntnis, dass die Verträge zwischen der Stiftung und den Stützpunkten in der bisherigen Form unnötig sind: Stützpunkte sind alle Personen, welche die Arbeit, die Philosophie und den Geist der Stiftung vertreten und mit der Stiftung zusammenarbeiten möchten. Neu wird die Zusammenarbeit deshalb in einer "Absichtserklärung" geregelt, mit der das Netzwerksystem unterstützt und erweitert wird.

Das jährliche Treffen der Stützpunkte zum Erfahrungsaustausch wird beibehalten. Dies stärkt nicht nur die Absicht und den Geist jeder einzelnen Person, sondern das gesamte Werk der Stiftung auch im Sinne einer Vernetzung.

Im Zuge dieser Neuausrichtung wird die Website der Stiftung ebenfalls strukturell angepasst. Gleichzeitig sollen der Vernetzungsgedanke und damit die Öffnung sichtbar werden. In der entsprechenden neu gestalteten Rubrik werden neben dem bestehenden und erweiterten therapeutischen Angebot zusätzlich Meditationsgruppen, Coaching, Retreats und mehr aufgeführt. Somit können die Herberge Gäste auf eine breitere Palette an individueller, auf persönliche Bedürfnisse abgestimmter Unterstützung zurückgreifen.

Auch im Bereich Wissensvermittlung wird eine neue Rubrik mit ergänzenden Kursangeboten geschaffen, die nur vermittelt und nicht im Namen der Stiftung durchgeführt werden. Sobald die Angebote vorliegen, werden die entsprechenden Navigationspunkte aufgeschaltet.

Energetische Sanierung der Casa Betulla

Die energetische Sanierung der Herberge Casa Betulla konnte Ende Juli erfolgreich abgeschlossen werden. Nebst der Isolation der Gebäudehülle auf der Nord- und Ostseite wurde die Ölheizung durch eine Wärmepumpe ersetzt. Auf dem Westdach wurden 115 m² Photovoltaik-Panels montiert, die seit Juli 2014 Strom ins Netz liefern.

Diese Arbeiten konnten auch dank den Zuwendungen unserer langjährigen Gönnerin Elisabeth Suter umgesetzt werden. Ihr Wunsch war es, dass damit an der Herberge Betulla etwas nachhaltig Umweltfreundliches geschaffen werde. Seit wir nun Strom produzieren, nennen wir ihn liebevoll „Elisabethen-Strom“.

Leider hat Elisabeth Suter Anfang Jahr im hohen Alter von knapp 101 Jahren diese Welt verlassen. Mit tiefstem Dank bleibt sie uns in lebendiger Erinnerung.

Dank

Die Zusammenarbeit mit den Herbergen entwickelt sich weiterhin erfreulich. In den beiden Herbergen wird von allen MitarbeiterInnen eine grosse und äusserst professionelle Arbeit geleistet.

Die Herbergen sind weiterhin gut ausgelastet. Dem Stiftungsrat ist es ein wichtiges Anliegen, allen MitarbeiterInnen der Herbergen für den engagierten und professionellen Einsatz herzlich zu danken.

3. März 2015

Der Stiftungsrat



Photovoltaik-Panels auf dem Dach der Herberge Casa Betulla

Erfolgsrechnung 2014

Aufwand

Beiträge an Institutionen	0.00
Beiträge aus dem Gästefonds	16'830.00
Weiterbildungen	18'952.11
Honorare Dritter	10'764.60
Gebühren, Versicherungen	10'320.50
Hypothekarzinsen	862.50
Reparaturen und Unterhalt	30'625.00
Repräsentationsspesen	3'005.50
Werbung, Werbedrucksachen	1'286.25
Büro- und Verwaltungsaufwand	314.70
Bank- und Postspesen	399.15
Abschreibungen	83'500.00

Total Aufwand 176'860.31

Ertrag

Spenden	32'584.90
Gönnerbeiträge	5'070.00
Kapitalertrag	192.56
Mieteinnahmen	130'200.00

Total Ertrag 168'047.46

Verlust -8'812.85

Bilanz per 31. Dezember 2014

Aktiven

Kasse	4'309.90
Bank- und Postkonti	223'565.95
Wertschriften	200.00
Verrechnungssteuer	87.58
Transitorische Aktiven	1'179.00
Liegenschaft Casa Betulla inkl. Parzelle	2'322'079.55
Liegenschaft Herberge Häutligen	489'400.00
Mobiliar	2'001.00

Total Aktiven 3'042'822.98

Passiven

Darlehen	65'000.00
Hypothekardarlehen	30'000.00
Kreditoren	602.00
Transitorische Passiven	2'500.00
Rückstellung Buch Medizinrad	17'363.41
Rückstellung Spenden und Unterstützungen	2'000.00
Rückstellung Renovierung Heizung/Solar	93'176.65
Stiftungskapital	120'000.00
Gewinnvortrag	2'720'993.72
Verlust	-8'812.85

Total Passiven 3'042'822.98

Kommentar

Die Jahresrechnung wurde durch die Revisionsstelle, Firma Gruppo Multi, Multirevisioni SA, Locarno, am 30. März 2015 geprüft und gutgeheissen.

Der Zufluss der Spenden betrug CHF 37'654.90. Die energetischen Verbesserungsmassnahmen und der Heizungsumbau der Herberge Casa Betulla sind abgeschlossen. Die Rechnung weist einen Verlust von CHF 8'812.85 auf. Der Eigenkapitalanteil beträgt 93.08 %.

Tegna, 1. April 2015

Der Stiftungsrat

Aus der Not eine Tugend gemacht

Das zweite Halbjahr 2014 stellte uns auf neue Art und Weise auf die Probe: Es war geprägt von den längeren Absenzen zweier Teammitglieder, bedingt durch Unfall und Krankheit. Wir erfuhren, mit wie viel Flexibilität, Leichtigkeit, Kreativität und Goodwill unser Team diese Herausforderung meisterte. Niemand verschwendete Kraft mit Widerstand oder Befürchtungen. In der akutesten Zeit wurde die Gästezahl auf sieben reduziert, sodass trotzdem alle ihre Ferien beziehen konnten. Ein grosses Lob an dieses tolle Team!

Aus dieser Notsituation wurde neu der Bereich der Körperwahrnehmung und Bewegung in unser Therapiekonzept integriert. Dagmar Setz, bis anhin zu 90 % in der Hauswirtschaft tätig, verstärkte zu 40 % das Therapieteam. Sie führt seither zweimal wöchentlich eine stündige Morgenmeditation mit den Gästen durch, bei der es um Körperwahrnehmung und Bewegung geht. Daran kann sie an diesen Nachmittagen nun auch mit einzelnen Gästen draussen arbeiten und uns als Körpertherapeutin unterstützen. Wir sammelten spannende Erfahrungen und erhielten von den Gästen durchwegs positive Rückmeldungen.

Am 1. Dezember nahm Eveline Schwager ihre Arbeit als Therapeutin auf und wir freuen uns, dass sie mit an Bord ist. Sie nimmt den Platz von Emil Neff ein, der voraussichtlich Ende Juni 2015 in Pension gehen wird. Es ist uns jedoch ein Anliegen, auch wieder einen Mann im Therapieteam zu haben. Erste Kontakte mit möglichen Kandidaten wurden bereits geknüpft.

Gillian McLeod kündigte auf Ende Jahr, da sie ihr Wissen und Können in Zukunft vermehrt in den Medizinrad-Kursen einbringen will. Wir bedauern ihr Weggehen sehr, freuen uns aber für sie und werden weiterhin mit ihr vernetzt bleiben.

Freude am neuen Büro und an weiteren Umbauten

Zu Jahresbeginn gingen die angefangenen Isolationsarbeiten an der Aussenfassade weiter. Gleichzeitig begann der Umbau des Büros, was für den internen Betrieb eine logistische Herausforderung darstellte. Der Aufwand lohnte sich jedoch: Wir geniessen unser neues, geräumiges und sonnendurchflutetes Büro sehr!



Im Mai begann die zweite Bauphase mit der Installation der neuen Heizung und der Montage der Photovoltaik-Anlage. Auch in der Küche wurde umgebaut und die Küchencrew freut sich jetzt über die lang ersehnte Erhöhung des Spülbereichs.

Alle Umbauarbeiten verliefen reibungslos und wir danken allen von Herzen, die mit ihrem Einsatz und ihrer Arbeit dazu beigetragen haben, besonders Hans Baumann und Emil Neff, welche die Umbauarbeiten überwachten und koordinierten.

Wegen der Bauarbeiten war der Kies im Eingangsbereich stark verschmutzt. Dank einer Gruppe freiwilliger HelferInnen wurde er durch sauberen Kies ersetzt.

Im Garten erfolgten weitere Vereinfachungen. Der frühere Gemüsegarten steht jetzt den Gästen als Wiese mit Sitz- und Liegeplätzen zur Verfügung. Er bekam dadurch eine neue Ausstrahlung und die Gäste schätzen ihn sehr.

Auch die Zimmereinrichtungen erfuhren eine Optimierung und Angleichung: Neue Tische, neue Stühle und massgeschreinerte Schrankmöbel bieten mehr Raum und Wohnlichkeit.

Vor Weihnachten traf sich das Team wie jedes Jahr zu Renovations- und Malerarbeiten. Im gemeinsamen Wirken, das alle sehr genossen, erhielten Atelier, Gänge und Toiletten einen neuen Anstrich.

Grosser Dank geht auch an die Frauen im Hauswirtschaftsteam, die das Haus und den Garten mit Hingabe, Motivation und Kreativität pflegen und für die Gäste schöne und geborgene Räume erschaffen. In Eigeninitiative optimieren und entwickeln sie die Abläufe stetig weiter und tragen so einen wesentlichen Teil zum Gelingen des „Gesamtkunstwerks“ Casa Betulla bei.

Wirtschaftlich war das Jahr sehr erfolgreich. Trotz reduzierter Kapazität in der zweiten Jahreshälfte verbuchten wir 2014 nur 54 Gästetage weniger als im Jahr 2013. Mit 10 Gästen als 100 % Auslastung gerechnet – aus Qualitätsgründen limitieren wir sie inoffiziell auf 9 – ergibt sich eine Jahresbelegung von 66,3 %. Der Männeranteil stieg im Vergleich zum letzten Jahr wiederum, auf 32,5 %.

Wir organisierten 2014, neben der Weiterbildung mit Johanna Thuillard, zum ersten Mal zwei Weiterbildungsseminare mit Anja Sina Scheer, an denen das gesamte Team beider Herbergen teilnahm. Diese Erfahrung war derart bereichernd und verbindend, dass wir beschlossen, diese Seminare in Zukunft beizubehalten. Neben spannenden neuen Erkenntnissen, die wir unmittelbar in unserer Arbeit im Alltag umsetzen konnten, sowohl in der Begleitung von Gästen als auch in der Hauswirtschaft, verstärkten und vertieften sie den Teamzusammenhalt und die persönlichen Verbindungen untereinander.

Im Berichtsjahr war ein starker Geist des Aufbruchs zu spüren, ausgelöst durch den erfolgten Führungswechsel und der Tatsache, dass sich Emil Neff immer mehr zurückzieht. Wir beschränkten neue Wege in der Arbeit mit den Gästen, in der Umverteilung von Verantwortung innerhalb des Teams, im Nähren des Teamgeistes.

Die spannende, immer wieder neue Arbeit innerhalb des Teams oder mit den Gästen bereitet uns viel Freude und wir gehen motiviert und inspiriert ins nächste Jahr.

Allen die uns immer wieder in jeglicher Form unterstützen, sei es im oder ums Haus, sei es im Weiterempfehlen und Bekanntmachen, danken wir von Herzen.

Teamgedanke und Gartenarbeit

2014 war ein Jahr der Stabilisierung. Wir hielten den Fokus auf die gute Qualität unserer Arbeit und unseres Angebots gerichtet. Nach den personellen Veränderungen der letzten Jahre war uns der Wiederaufbau der tragenden Kraft im Herbergeteam wichtig. Jedes Mitglied ist schliesslich ein Teil des Ganzen – oder wie Elmar Teutsch sagt: „Ein Team ist mehr als die Summe seiner Mitglieder.“

An dieser Stelle danken wir allen für die Bereitschaft, am Teamgeist zu arbeiten, sich selbst immer wieder herauszufordern, neu zu entdecken und dadurch die Stärken und Talente jedes Einzelnen zu fördern und zu integrieren.

Ende Oktober verliess uns Maya Fahrni aus familiären Gründen. Sie arbeitete drei Jahre in der Hauswirtschaft. Mit ihrer ruhigen, verlässlichen Art, ihrem Humor und ihren hausmütterlichen Rezepten trug sie viel zum Wohl in unserem Haus bei. Vielen Dank! Zur Ergänzung des Hauswirtschaftsteams unterstützte uns im November Ursula Anthamatten aushilfsweise.

Angela Richner, die neben ihrer therapeutischen Arbeit auch unsere langjährige Gartenfee ist, startete zusammen mit dem ganzen Team ein gemeinsames Projekt. Unter ihrer Anleitung übernahmen wir je ein paar Quadratmeter Garten zur Pflege. Dies gewährleistete eine Entlastung und sinnvolle Arbeitsteilung vor allem während der Sommermonate. Auch erlaubte es uns, eine Verschnaufpause im Herberggarten zu geniessen.

Äs chunnt guet

Das Jahr 2014 stand unter dem Stern der Veränderungen im Vorstand. Ziel war und ist es, die Herbergeleitung zu entlasten und eine klarere Struktur und Arbeitsteilung im Vorstand zu definieren. Die laufenden Prozesse sind noch nicht abgeschlossen, aber wir sind guten Mutes, auch hier neue Wege zu gehen, um frischen Impulsen, kreativen Ideen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten Platz zu machen.

Die Zahlen des vergangenen Jahres sind gut und wir sind stabil unterwegs. Mit 1890 Gästetagen und einer Auslastung von 64,7 % sind wir unter dem Motto „Nicht wie der Wind weht, sondern wie wir die Segel setzen“ auf gutem Kurs. Janez Zekar pflegt in solchen Momenten zu sagen: „Äs chunnt guet“, wenn jedes die „Hausaufgaben“ macht (gemeint ist, den ganzheitlichen, auch wirtschaftlichen Fokus halten). Auch ihm gebührt ein Dankeschön für sein betriebswirtschaftliches Coaching und vor allem für sein Vertrauen in uns und unsere Arbeit.

Unsere Webseite wurde in Zusammenarbeit mit der Stiftung auf den Herbst 2014 neu aufgeschaltet und bekam viel positives Echo. Die Möglichkeit, kleine Änderungen selber vorzunehmen, hat unsere Arbeit bereichert und erleichtert. Da wir vermehrt Anfragen aus der welschen Schweiz erhalten, ist es uns ein Anliegen, unser Angebot in französischer und englischer Sprache anzubieten und die Webseite zu übersetzen. Dies ist in Auftrag und sollte bis Mitte 2015 zur Verfügung stehen.

Ausbau vertagt

Die Stiftung Lebenstraum erstellte und prüfte auf den Sommer 2014 eine Studie zur Abklärung allfälliger Ausbau-möglichkeiten der Herberge Häutligen.

Nach Abschluss wurde das Projekt für den Moment auf Eis gelegt, und es ist nun Aufgabe des Vereinsvorstands, neue Ideen zu schöpfen und konkrete Vorschläge zu machen, wie eine Erweiterung der Herberge zu vollziehen ist.

Wir danken allen herzlich für das Mitwirken, Mitgestalten und die Unterstützung in diesem Jahr: dem Herbergeteam, dem Vorstand des Vereins und der Stiftung Lebenstraum.



Bild oben

Blick vom Hauptgebäude Richtung Osten: mögliche Ausbauvariante der Herberge Häutligen, Erweiterung und Aufstockung des Nebengebäudes.

Bild unten

Blick Richtung Süden: links das Nebengebäude, rechts das Hauptgebäude. Das Hauptgebäude darf nicht verändert werden, denn es steht unter Heimatschutz.





Stiftung Lebenstraum Fondazione Sogno di Vita

Stiftung Lebenstraum / Fondazione Sogno di Vita

Campi Grandi di Mezzo 26, CH-6652 Tegna

Tel./Fax 091 796 36 29

www.stiftung-lebenstraum.ch